

Isabel Steinhardt, Anna Kosmützky, Nadine Merkator und Christian Schneijderberg

Gegenwart und Zukunft des deutschen Hochschulforschernachwuchses (GeZu HoFoNa)

Wer ist der Hochschulforschernachwuchs und was tut er? Dieser Frage wurde mittels einer umfangreichen Befragung des Hochschulforschernachwuchses nachgegangen. Zugrunde liegt die These, dass Aussagen über die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung der Hochschulforschung in Deutschland nur möglich ist, wenn auch Wissen über deren Nachwuchs vorliegt. Der Hochschulforschernachwuchs hat es dabei nicht leicht, stellt die Hochschulforschung doch ein Forschungsfeld und keine Disziplin dar, weshalb Promotionen immer in eine Disziplin eingebunden sein müssen. Zudem existieren neben den bekannten Hochschulforschungsinstituten nur wenige Lehrstühle für Hochschulforschung, weshalb davon auszugehen ist, dass ein beachtlicher Teil der Personen, die Hochschulforschung betreiben, im Bereich der Hochschulprofessionen arbeiten. Die wenigen Landesstellen in diesem Bereich führen dazu, dass viele Personen des Hochschulforschernachwuchses auf Drittmittelstellen beschäftigt werden.

Vor diesem strukturellen Hintergrund ergeben sich folgende Fragen: in welcher Form ist der Hochschulforschernachwuchs institutionell eingebettet, in welchem organisationalen Umfeld bewegt er sich und welche Netzwerke kann er nutzen? Neben den beruflichen Fragen muss auch der akademische Hintergrund beleuchtet werden, will man ein umfassendes Bild zeichnen. Hier stellen sich Fragen wie: In welcher Disziplin wird/wurde promoviert, wie ist der Hochschulforschernachwuchs in den jeweiligen Disziplinen verwurzelt? Aber auch unter welchen Bedingungen wird/wurde promoviert, wie ist/war die Betreuungssituation, auf welche Unterstützungsleistungen kann/konnte zurückgegriffen werden? Im Weiteren hat interessiert, wie der Hochschulforschernachwuchs die eigene berufliche und akademische Zukunft einschätzt, und welche beruflichen/akademischen Perspektiven bestehen. Antworten zu diesen Fragen werden bei der Vorstellung der Untersuchung gegeben.

Von besonderem Interesse war zudem wie die Mitglieder mit dem Netzwerk Hochschulforschernachwuchs (HoFoNa) und der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) zufrieden sind. Deshalb wurde gefragt wie die Angebote von HoFoNa und GfHf wahrgenommen und bewertet werden, sowie welche Angebote auf- bzw. ausgebaut werden sollten.

Für die Befragung wurde das Netzwerk des Hochschulforschernachwuchses (HoFoNa), das zeitgleich mit der Gesellschaft für Hochschulforschung gegründet wurde und momentan aus 176 Mitglieder besteht, genutzt. Unter den Netzwerk-Mitgliedern sind Studierende, Promovenden, Post-docs, sowie Hochschulprofessionelle (die oftmals auch Promovenden sind). Durchgeführt wurde die Befragung mittels eines Online-Fragebogens, der auf die einzelnen Zielgruppen designiert war und spezifisch variiert wurde. Von den 176 Abonnet/innen der HoFoNa-Mailingliste antworteten nach der sechswöchigen Laufzeit (Dezember 2010 bis Mitte Januar 2011) 78,5%.



Der hohe Rücklauf lässt darauf schließen, dass die Erkenntnisse auf einer soliden, empirischen Basis stehen werden. Die Datenauswertung beginnt Anfang Februar.

ANNA KOSMÜTZKY, *Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER-Kassel), Universität Kassel, Mönchebergstrasse 17, D-34109 Kassel, Email: kosmuetzky@incher.uni-kassel.de*

NADINE MERKATOR, *M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt die Rolle der neuen Hochschulprofessionen für die Neugestaltung von Studium und Lehre (HOPRO) am Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER-Kassel). Sie schreibt ihre Dissertation zur Professionalisierung der Studienberatung.*

Kontakt: merkator@incher.uni-kassel.de

CHRISTIAN SCHNEIJDERBERG, *M.A. ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt die Rolle der neuen Hochschulprofessionen für die Neugestaltung von Studium und Lehre (HOPRO) am Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER-Kassel). Er promoviert zur Perspektive von Professor/innen zur Promotion in den Sozialwissenschaften Politik, Soziologie und Volkswirtschaft. Er ist Mitglied im Vorstand des Hochschulforschernachwuchses der Deutschen Gesellschaft für Hochschulforschung.*

Kontakt: schneijderberg@incher.uni-kassel.de

ISABEL STEINHARDT, *Dipl., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stabstelle Lehre und Qualitätssicherung der Goethe-Universität Frankfurt und leitet dort die Projekte „Förderung des Teilzeitstudiums“ und „EstA-Evaluation studentischer Arbeitszeit“. Sie promoviert über mikropolitische Prozesse bei der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen an politikwissenschaftlichen Instituten in Deutschland.*

Kontakt: steinhardt@em.uni-frankfurt.de

